

Der Städtische Fachbereich Gesundheit informiert:

Coronavirus SARS-CoV-2/Covid-19

Stand: August 2024

Was ist SARS-CoV-2?

Bei SARS-CoV-2 (Schweres Akutes Respiratorisches Syndrom-Coronavirus-2) handelt es sich um ein Coronavirus, welches sich seit Dezember 2019 weltweit ausbreitet. Eine Infektion kann sehr unterschiedlich und auch unterschiedlich stark verlaufen. Eine Erkrankung wird COVID-19 (Corona Virus Disease 2019) genannt. Durch Mutationen, das heißt Veränderungen im Erbgut des Coronavirus, gibt es unterschiedliche Virusvarianten von SARS-CoV-2, deren Eigenschaften wie Krankheitsverlauf und Übertragbarkeit sich voneinander unterscheiden können.

Infektionsweg

Das Coronavirus SARS-CoV-2 wird hauptsächlich durch Einatmen virushaltiger Flüssigkeitspartikel von Mensch zu Mensch übertragen. Infizierte Personen setzen diese beim Husten und Niesen, aber auch beim Atmen, Sprechen und Singen frei. Größere Partikel (Tröpfchen) sinken schnell zu Boden. Kleinere Tröpfchen, sogenannte Aerosole, können längere Zeit in der Luft schweben und sich in geschlossenen Räumen anreichern.

Das Risiko einer Übertragung ist im Umkreis von ein bis zwei Metern um eine infizierte Person besonders hoch. Insbesondere in kleinen oder schlecht belüfteten Räumen kann es zu einer Übertragung durch Aerosole auch über eine größere Entfernung kommen. Außerhalb von geschlossenen Räumen kommen Ansteckungen nur sehr selten vor. Auch eine Ansteckung durch eine sogenannte Schmierinfektion über die Hände ist denkbar.

Inkubationszeit

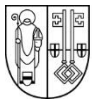
Die Dauer von der Ansteckung mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 bis zum Ausbruch der Erkrankung beträgt etwa drei bis fünf Tage, kann aber auch abweichen.

Infizierte Personen können andere bereits anstecken, bevor sie Krankheitszeichen entwickeln. Das Ansteckungsrisiko ist in den etwa fünf Tagen um den Symptombeginn herum am höchsten. Bei milder Erkrankung geht die Ansteckungsfähigkeit in den ersten zehn Tagen nach Beginn der Krankheitszeichen in den meisten Fällen kontinuierlich und deutlich zurück. In Ausnahmefällen können Betroffene bei schwerer Erkrankung oder bei Vorliegen einer Immunschwäche auch noch wesentlich länger ansteckend sein.

Symptome

Das Coronavirus SARS-CoV-2 verursacht vor allem Infektionen der Atemwege, kann aber auch andere Organe betreffen. COVID-19 ist eine systemische Erkrankung, das heißt, sie betrifft den ganzen Körper. Die Krankheitszeichen und die Schwere des Verlaufs von COVID-19 sind sehr unterschiedlich. Krankheitszeichen können ganz ausbleiben. Aber auch schwere und tödliche Verläufe sind möglich. Anhand der Krankheitszeichen allein lässt sich eine Infektion mit SARS-CoV-2 nicht erkennen.

Häufige Krankheitszeichen sind Husten, Fieber, Schnupfen und Halsschmerzen, auch Störungen des Geruchs- und/oder Geschmackssinns können vorkommen. Weitere Symptome wie Atemnot, Kopf- und Gliederschmerzen sowie allgemeine Schwäche können hinzukommen. Manche Erkrankte berichten über Magen-Darm-Beschwerden wie Übelkeit, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen und Durchfall. Darüber hinaus sind weitere Krankheitszeichen möglich.



Bei schweren Krankheitsverläufen können sich Komplikationen wie Lungenentzündung, entzündliche Erkrankungen des Nervensystems, des Gehirns oder der Hirnhaut, Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, der Leber oder Nieren entwickeln. Zudem können Durchblutungsstörungen, Blutgerinnsel (Embolien) und Entzündungen des Herzmuskels auftreten. Schwere lebensbedrohliche Entzündungsreaktionen (Hyperinflammationssyndrom) können zu Organversagen führen.

Wochen bis Monate nach einer Erkrankung an COVID-19 können noch Krankheitszeichen vorhanden sein oder neu auftreten. Gesundheitliche Langzeitfolgen, die mehr als vier Wochen nach der Infektion mit SARS-CoV-2 bestehen, werden als Long COVID bezeichnet. Zu den häufigsten Symptomen bei [Long COVID](#) gehören Müdigkeit, Erschöpfung und eingeschränkte Belastbarkeit (Fatigue), Kurzatmigkeit, Konzentrations- und Gedächtnisprobleme, Schlafstörungen, Muskelschwäche und Muskelschmerzen sowie psychische Probleme wie beispielsweise depressive Symptome.

Bei Kindern verläuft eine Infektion mit SARS-CoV-2 meist mild oder ohne Krankheitszeichen, doch auch schwere Verläufe und gesundheitliche Langzeitfolgen sind möglich. Zu den seltenen Komplikationen bei Kindern und Jugendlichen zählt das so genannte Pädiatrische Inflammatorische Multisystemische Syndrom (PIMS). Dabei handelt es sich um ein entzündliches Krankheitsbild mit Fieber, Magen-Darm-Beschwerden und Herzproblemen, welches häufig eine intensivmedizinische Behandlung erfordert, aber inzwischen gut behandelbar ist.

Wer ist besonders gefährdet?

Schwere Verläufe von COVID-19 sind zwar auch bei jüngeren Menschen und Personen ohne bekannte Vorerkrankung möglich. Bei folgenden Personengruppen werden schwere Krankheitsverläufe jedoch häufiger beobachtet:

- ältere Personen,
- Raucherinnen und Raucher,
- Menschen mit starkem bis sehr starkem Übergewicht,
- Schwangere,
- Menschen mit Down-Syndrom (Trisomie 21),
- Personen mit bestimmten Vorerkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems (zum Beispiel koronare Herzerkrankung und Bluthochdruck), chronischen Lungenerkrankungen (zum Beispiel COPD), chronischen Nieren- und Lebererkrankungen, neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen (zum Beispiel Demenz), Diabetes, Krebserkrankungen, Schwächung des Immunsystems (zum Beispiel aufgrund einer Erkrankung oder durch Einnahme von Medikamenten, die die Immunabwehr schwächen, wie zum Beispiel Cortison).

Für Rücksprachen und Hilfestellungen stehen Ihnen natürlich die Mitarbeiter Ihres Fachbereichs Gesundheit jederzeit gerne zur Verfügung:

Telefon: 02151/86 –3773
Herr Torsten Gratopp
torsten.gratopp@krefeld.de
02151/86 –3616
Frau Janet Schumann
Janet.schumann@krefeld.de